

# UP

UP - das Magazin  
für Kunden & Freunde  
Ausgabe 1/2015



23,4t





Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

Das Jahr 2015 ist in vielerlei Hinsicht turbulent. Nicht nur, weil politische und ideologische Unruhen die Welt erschüttern. In Österreich zeichnet sich das Jahr 2015 zum Beispiel als starkes Wahljahr aus. Schon im Jänner wurde es mit den Gemeinderatswahlen in Niederösterreich und mit der Landwirtschaftskammerwahl in Oberösterreich eröffnet, im Februar folgten die Wirtschaftskammerwahlen. Die Studenten wählten im Mai die Hochschülerschaftsvertretung. Neben den bereits abgehaltenen Landtagswahlen in Burgenland und in der Steiermark stehen im Herbst diese wichtigen Wahlen auch in Oberösterreich und in Wien an.

Auch wirtschaftlich werden dem Jahr 2015 stürmische Tendenzen vorhergesagt. Um diese schwierigen Zeiten gut zu überstehen, heißt es engagiert bleiben. Auch wir wollen uns nicht von der negativen Stimmung beirren lassen. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern wollen wir Aufgabenstellungen konzentriert und professionell lösen – egal wie schwierig und kompliziert ein Job auch ist.

Unsere erfahrenen Teams können ja auf unzählige erfolgreich abgeschlossene Aufträge zurückblicken. Wie zum Beispiel der Aufsehen erregende Filmdreh für "Mission: Impossible 5" mit Tom Cruise vor der Wiener Staatsoper. Überzeugen Sie sich bitte auch in dieser Ausgabe von unserer breiten Angebotspalette: Wir haben wieder für Sie die Beschreibung von neun unterschiedlichen, besonders interessanten Projekten zusammengestellt.

Nachdem nun die Ferienzeit gar nicht mehr so weit entfernt ist, möchte ich Ihnen schon jetzt einen schönen Sommer wünschen. Nutzen Sie Ihren Urlaub, um zu entspannen. Denn schließlich haben alle, die fleißig sind, eine Auszeit verdient! Dass Ihre Auszeit für frische Energie sorgen möge, wünscht Ihnen

Ihr Christian Prangl

*Christian Prangl*

P.S. UP finden Sie auch als PDF unter [www.prangl.at](http://www.prangl.at).





# Trimodale Konzepte



Für Prangl ist es wichtig, nicht nur einfache Dienstleistungen anzubieten, sondern umfassende Gesamtlogistik-Lösungen. Dies bringt dem Kunden den Vorteil, ein fertiges Konzept aus einer Hand vorgelegt zu bekommen – ohne sich selbst um jede Einzelheit kümmern zu müssen. Inzwischen wird immer öfter die Möglichkeit in Betracht gezogen, Wasserwege zu nutzen. Entscheidend ist dabei stets, welche Anforderungen gestellt werden. Als Spezialist in Sachen Hebe- und Transportlogistik bringt Prangl eine Menge an Erfahrung mit. Dadurch ist man in der Lage, effiziente Möglichkeiten anzubieten und auf jegliche Anforderungen zu reagieren. Die Parameter des Kunden sind selbstverständlich die Grundlage für das Konzept. Oberste Priorität hat die Wirtschaftlichkeit der Lösung. Da kommt eben auch ein Transport bzw. ein Teiltransport mit dem Binnenschiff in Frage, oder unter Umständen auch von bzw. zu einem Nordseehafen.

Prinzipiell gibt es bei Schiffsumschlagskonzepten zwei Varianten: direkt oder indirekt. Bei der direkten wird das Ladegut sofort vom ankommenden Lkw auf das wartende Schiff geladen und umgekehrt. Bei der indirekten Variante verläuft das Verladen über den Kai. Die Güter werden vom Schiff auf den Kai verhoeben und mit Verzögerung vom Kai auf den Lkw und umgekehrt. Enthält eine Lieferung eine große Anzahl von Teilen, erfolgt der Schiffsumschlag meist indirekt. Dann fungiert der Hafen als Zwischenlager. Ist das Ladegut heikel und darf nicht im Freien gelagert werden, kümmert sich Prangl um eine Alternative. Um effizient zu arbeiten, werden für den Schiffsumschlag nach Möglichkeit auch die vorhandenen Hafenkräne – diese haben meist rund 50 Tonnen – benutzt. Reicht dies nicht aus, kommen Schwerlastkrane von Prangl zum Einsatz. Bei einer kompletten Auftragskette (inklusive Ausland) werden Partnerkräne vor Ort organisiert, wenn sie näher am Hafen stationiert und dadurch wirtschaftlicher sind.

Wie auf den Bildern oben gut zu sehen ist, übernimmt Prangl die gesamte Logistikkette für die unterschiedlichsten Transportgüter. Egal, ob es sich um große, sperrige Industriebehälter oder auch um die Anlieferung von höchst empfindlichen Windkraftkomponenten handelt, Prangl hat eine Lösung, jeder einzelne Schritt wird akribisch geplant und zeitgerecht ausgeführt. Auch für die größten und schwersten Teile wird eine machbare Lösung gefunden. Zusatzaufgaben – wie zum Beispiel im Falle eines Falles eine nachträglich notwendige Verpackung – werden organisiert und vor Ort abgewickelt.

Für die Erstellung von Schiffsumschlagkonzepten braucht man viel Erfahrung. Es gilt zu berücksichtigen, ob auch bei Transporten mit sehr großen Abmessungen die Erreichbarkeit des Hafens bzw. des Empfängers zum Hafen gegeben ist. Es gilt, den nahgelegensten und besten Hafen zu definieren, der die passenden Ablademöglichkeiten vorweisen kann. Nachdem Terminverschiebungen vorkommen können, müssen auch diese einberechnet werden, genau so wie eventuelle Kanalsperrungen. Schwierig wird es, wenn der Wasserstand der Donau nicht dem Normalzustand entspricht. Ist der Wasserpegel normal, können die Schiffe bis zu 2000 Tonnen laden. Bei Niedrigwasser verringert sich die Ladekapazität der Schiffe auf 600 bis 700 Tonnen. Auch dies gilt es stets zu berücksichtigen.

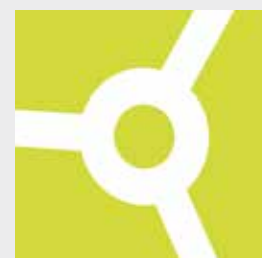
Prangl agiert nicht nur in Österreich. Es werden alle Donauhäfen genutzt. Durch jahrelange Zusammenarbeit mit den verschiedenen Häfen hat man gute Kontakte. Die Schiffsumschlagkonzepte aus dem Hause Prangl haben sich bewährt. Die Kunden müssen sich nicht darum bemühen, dass die Ware rechtzeitig am Hafen ist oder der Kran bereitsteht. Auch kümmert sich Prangl um die Hafenaufgaben und holt die notwendigen Genehmigungen ein. Kurz: Es wird ein typisches Prangl-Rundum-Paket geschnürt.

# News



## Rühmlich

Im Oktober 2014 wurden österreichische Top-Unternehmer zum neunten Mal mit dem hochkarätigen Preis "Entrepreneur Of The Year®" ausgezeichnet. Vergeben wird der Preis von dem Beratungsunternehmen EY in den Kategorien "Handel & Konsumgüter", "Industrie & High Tech" sowie "Dienstleistungen" an Persönlichkeiten, die erfolgreiche, expandierende und dynamische Organisationen aufgebaut haben und leiten. Christian Prangl war in der Kategorie "Dienstleistungen" für die Top 3 nominiert. Die festliche Verleihung des Preises fand in Beisein von 300 Gästen in der Wiener Hofburg statt.



## Imposant

Anlässlich des Windsymposiums AWES in der Aula der Wissenschaften in Wien, entschloss sich Prangl zu einer starken Präsentation. So bahnte sich in den Nachtstunden eine selbstfahrende Schwerlasteinheit mit einer speziellen Flügel-Transportvorrichtung inklusive einem gekürzten Rotorblatt (9 Meter) ihren Weg vom Firmensitz in Brunn am Gebirge bis mitten in die Wiener Innenstadt. Tagsüber brachte dann das knapp eingeparkte Gespann die Passanten zum Staunen...



## Beständig

Das Ranking "Austria's Leading Companies" – durchgeführt von Wirtschaftsblatt, PWC Österreich und KSV 1870 – hat auch in seiner 16. Auflage die starke Stellung von Prangl in der heimischen Wirtschaft aufgezeigt. Unter den Niederösterreichischen Mitstreitern lag das Unternehmen an 14. Stelle, in der Gesamtbewertung als einziger Branchenvertreter auf Rang 46 – bei rund 350 genannten Teilnehmern.

## Firmenzugehörigkeit

ANDERL Erich	30 Jahre
BINDER Gerhard	25 Jahre
LESER Friedrich Anton	25 Jahre
MERXBAUER Erich	25 Jahre
PAST Helmut	25 Jahre
BÖHM Robert	20 Jahre
KOTOUCEK Martin	20 Jahre
RAFFETSEDER Thomas	20 Jahre
WOHLKÖNIG Reinhard	20 Jahre
EISENKÖLBL Gerhard	15 Jahre
FINK Markus	15 Jahre
GREBACHER Walter	15 Jahre
LACKNER Erich	15 Jahre
LUTTENBERGER Burkhard	15 Jahre
PEISCHL Rene	15 Jahre
SPINDLER Gerhard	15 Jahre
SUCEK Christian	15 Jahre
WIESHOFER Rainer	15 Jahre
EISENBERGER Alexander	10 Jahre
GUTMANN Thomas	10 Jahre
KESL Ulrike	10 Jahre
KRUMPHOLZ Martin	10 Jahre
LASSETZBERGER Oswald	10 Jahre
PFLEGER Andreas	10 Jahre
VACLAVIK Michael	10 Jahre
WEBER Dietmar	10 Jahre
WEISS Ernst	10 Jahre



# REKORDHALTER



Was Pisten zu seinen Lieblingspisten macht, warum sein Vater eine ganz besondere Rolle spielt und welchen Stellenwert der Gesamtweltcup hat.



**UP:** Können Sie sich erinnern, welchen Berufswunsch Sie als Kind hatten?

**Marcel Hirscher:** Ja, ich wollt tatsächlich schon ganz früh Skifahrer werden! Als 14-Jähriger schrieb ich in einer Schülerzeitung, ich möchte Weltmeister und Gesamtweltcup-Sieger werden.

**UP:** Ist es nervig überall erkannt und wahrscheinlich auch des Öfteren angesprochen zu werden? Oder gehört das für Sie zum Erfolg dazu? Wie gehen Sie damit um?

**Marcel Hirscher:** Nervig möchte ich es nicht nennen und dazu gehören tut's, ja. Ab und zu strengt es mich auch tatsächlich an. Ungestört in einem österreichischen Restaurant essen, geht beispielsweise nicht mehr. Schade machmal!

**UP:** Man hört immer wieder vom so genannten Set-Up. Was bedeutet das genau? Was kann man bei der Ausrüstung ändern? Wie wird angepasst?

**Marcel Hirscher:** Wenn wir vom Set-Up reden, geht's eigentlich immer um alles, was ich mir an die Hax'n schnalle :-). Also die exakte Abstimmung von Schuh, Bindung, Bindungsplatte und Ski. Da gibt es tausende Varianten und es gilt immer herauszufinden, welche für die angekündigten Verhältnisse ideal sind.

**UP:** Welchen Anteil am Erfolg hat das Material?

**Marcel Hirscher:** Ich will mich nicht auf Prozentzahlen festlegen, weil alles so Hand in Hand gehen muss, dass es passt. Ich spüre in der Abstimmung jeden Zehntelmillimeter. Dieselbe Kante in einem Zehntelgrad mehr oder weniger Winkel vom Belag, das entscheidet, ob du auf Eis einen Halt hast oder nicht. In dieser Saison sah man im Riesentorlauf schon ganz schön, was geht!

**UP:** Welche Rolle spielt das Selbstvertrauen? Wie trainieren Sie dieses?

**Marcel Hirscher:** Selbstvertrauen ist gut und wichtig. Trainieren kann das aber glaub' ich niemand. Diesbezüglich habe ich auf jeden Fall gelernt, dass Erzwingen nicht der richtige Weg ist. Wenn dir Schwünge im Rennen aufgehen, dann wächst es.

**UP:** Es wird immer wieder davon gesprochen, dass Ihnen harte, eisige Pisten am besten liegen und Sie diese bevorzugen. Warum ist das so?

**Marcel Hirscher:** Geschmäcker sind nun mal verschieden, und das passt auch beim Skifahren. Und ich bin mit kalten Wintern aufgewachsen, vielleicht hat es auch damit zu tun. Außerdem bin ich eher ein athletischer als ein gefühlvoller Fahrer.

**UP:** Wie viele Paar Ski stehen Ihnen bei einem Rennen zur Verfügung?

**Marcel Hirscher:** Pro Rennen sind es um die 10 Paar, die mir für meine und die Bedürfnisse der Piste zur Verfügung stehen. Ich passe das Material den Verhältnissen an. Man könnte sagen, wir versuchen, mit unserer Arbeit im Vorfeld den Zufall auszuschalten. Das wird nie ganz gehen, das wissen wir. Aber wir probieren's trotzdem.

**UP:** Gibt es so etwas wie einen "Lieblingsski", den man öfters fährt?

**Marcel Hirscher:** Die Entscheidung für das Material hängt an so vielen Faktoren. Wenn also diese variieren, dann auch die Wahl des Skis. Für "Lieblinge" habe ich privat Platz.

**UP:** Gibt es irgendwelche Rituale, die sich vor jedem Start eines Rennens wiederholen? Hören Sie eine bestimmte Musik/Song vor Rennbeginn?

**Marcel Hirscher:** Nein, ich hab' kein Ritual. Klar sind die Abläufe vor einem Start recht ähnlich, aber ich habe nichts Spezielles, was vorher sein muss.

**UP:** Haben Sie eine Lieblingspiste? Wenn ja, welche und warum?

**Marcel Hirscher:** Also der Zielhang von der Planai taugt mir schon sehr: schön steil, oft eisig und fast daheim. Da über die Kuppe runter zu kommen, das ist auch von der Stimmung her unglaublich emotional. Ziemlich nah dran an "Liebling".

**UP:** Gibt es eine Piste, die Sie gar nicht mögen? Wenn ja, welche und warum?

**Marcel Hirscher:** Wenn's schön anzieht und eisig ist, mag ich sie alle, haha!

**UP:** Gibt es einen Sieg, der Ihnen besonders viel bedeutet?

**Marcel Hirscher:** Die Goldmedaille in Schladming ist da schon ganz vorne dabei. Doch ansonsten habe ich unzählig viele schöne Erinnerungen im Kopf, die ich nicht reihen möchte.

**UP:** Ihr Vater ist sehr engagiert, was Ihre Skikarriere betrifft. Welchen Anteil hat er an Ihrem Erfolg?

**Marcel Hirscher:** Einen sehr großen. Meine Eltern haben mir das Skifahren beigebracht, hatten das wachsamer Auge auf mein Talent und darüber hinaus großartige Entscheidungen getroffen, als ich noch ein skifahrerischer Rohdiamant war. Bei Rennen habe ich mit Ferdl meinem Vater, Trainer, Mentor, Freund und Familie ganz nah bei mir – das ist echt schön!

**UP:** Was bedeutet Ihnen persönlich mehr: der Gewinn des Gesamtweltcups (d.h. der Jahresleistung) oder eines Großereignisses (und somit einer Tagesleistung)?

**Marcel Hirscher:** Definitiv der Gesamtweltcup, da er eine ganze Saison bemisst und nicht eine Tagesverfassung. Doch ich denke von Rennen zu Rennen und möchte am liebsten immer der Schnellste sein.

**UP:** Sie sind von der US-Sportakademie "United States Sport Academy" zum "Athleten des Monats Jänner 2015" gekürt worden. Hat Sie das überrascht?

**Marcel Hirscher:** Ja total! Ich glaube nirgends auf dem Planeten hat Skifahren so einen Stellenwert wie in Österreich. Und wenn man sich ein wenig damit befasst, welche namhaften zum Beispiel Football- oder Basketball-Spieler es in Amerika gibt, da ist das schon eine große Ehre, als österreichischer Skifahrer mal mitzumischen.

**UP:** Wie stehen Sie generell zu Auszeichnungen – wie zum Beispiel jene zum "Sportler des Jahres", die Sie 2012 erhalten haben?

**Marcel Hirscher:** Es ist eine Ehre und für mich schon auch ein Zeichen von großer Würdigung. Es sind Draufgaben, mit denen du nicht rechnest, und die taugen mir immer. Doch es entscheiden andere, also kann man wenig dazu beitragen :-).

**UP:** Wie würden Sie Ihre WM 2015 in Vail/Beaver Creek rekapitulieren?

**Marcel Hirscher:** 2x Gold, 1x Silber, yessss! :-)

**UP:** Herr Hirscher, wir danken für das Gespräch!

## Zur Person

Marcel Hirscher wurde am 2. März 1989 in Annaberg im Lammertal geboren. Seine Mutter stammt aus den Niederlanden, weshalb er neben der österreichischen auch die niederländische Staatsbürgerschaft besitzt. Er absolvierte die Skihotelfachschule in Bad Hofgastein.

Dank seiner Eltern – beide sind Skilehrer – stand er schon zeitig auf Skiern. Erste Erfolge feierte er 2004 als dreifacher österreichischer Schülermeister in seiner Altersklasse Schüler II. Noch im gleichen Jahr konnte er den Super-G eines der bedeutendsten internationalen Kinderskirennen (Whistler Cup in Kanada) gewinnen. Die ersten Siege in FIS-Rennen feierte Hirscher im März 2006, im Europacup punktete er erstmals im Jänner 2007. Im Weltcup war er zunächst in der Saison 2007/2008 so richtig erfolgreich. Den ersten Weltcup-Sieg konnte er im Dezember 2009 in Val-d'Isère bei einem Riesenslalom feiern.

## Die größten Erfolge:

- ♣ 1x Silber/Slalom, Olympische Winterspiele in Sotschi 2014
- ♣ 1x Gold/Slalom, WM in Schladming 2013
- ♣ 1x Gold/Mannschaft, WM in Schladming 2013
- ♣ 1x Silber/Riesenslalom, WM in Schladming 2013
- ♣ 1x Gold/Kombination, WM in Vail/Beaver Creek 2015
- ♣ 1x Gold/Mannschaft, WM in Vail/Beaver Creek 2015
- ♣ 1x Silber/Riesenslalom, WM Vail/Beaver Creek 2015

Den Gesamtweltcup konnte Marcel Hirscher in den Saisonen 2011/12, 2012/13, 2013/14 und 2014/15 für sich entscheiden. Damit ist er der erste Rennläufer, der den Gesamtweltcup viermal hintereinander gewinnen konnte.



Bilder: Mercedes

# Mercedes AMG GT

Die lange Schnauze mit einem weit zurückgesetzten Cockpit und das dynamische Design ziehen wohl alle Blicke auf sich. Auch jene von Menschen, die keine ausgesprochenen Autonarren sind. Um sich so richtig Appetit zu holen, zuerst die Hardfacts: Das Herz, das in dem Sport-Coupé besonders kräftig schlägt ist ein neu entwickelter AMG 4,0-Liter-V8-Biturbomotor. Den AMG GT gibt es in zwei Varianten. Als "einfacher" GT hat er 462 PS und schafft die gerne zitierten Null auf Hundert in 4 Sekunden, in den GT S hat Mercedes-AMG 510 PS gepackt, die den Sportwagen die 100 km/h-Marke in 3,8 Sekunden knacken lassen. Das maximale Drehmoment des Motors liegt bei 600 bzw. 650 Nm, die Höchstgeschwindigkeit bei 304 bzw. 310 km/h. Schon der typische V8-Motorsound kündigt an, was Sache ist.

Der Zweisitzer verfügt über das erste Sportwagentriebwerk mit innen montierten Turboladern. Das heißt, dass die beiden Lader nicht außen an den Zylinderbänken, sondern dazwischen im Zylinder-V angeordnet sind. Der Vorteil ist eine kompakte Motor-Bauweise, ein optimales Ansprechverhalten der Turbolader und geringe Abgasemissionen. Eine Trockensumpfschmierung versorgt den Motor auch bei hohen Querkräften verlässlich mit Öl. Interessant ist auch das AMG SPEEDSHIFT DCT 7-Gang Doppelkupplungsgetriebe in transaxler Anordnung. Verschiedene Modi haben Einfluss auf die Schaltgeschwindigkeit: Über den AMG DYNAMIC SELECT Controller lassen sich drei voreingestellte Fahrprogramme auswählen und ein individuelles. In den sportlichen Modi ist das Motordrehzahlniveau höher, die Schaltzeiten sind um bis zu 60 Prozent schneller als im Modus C ("Controlled Efficiency"). Die GT S Version kann auch ein spezielles Race-Fahrprogramm vorweisen, in dem das Schaltverhalten an die Bedürfnisse einer Rennstrecke angepasst werden.

Durch den Frontmittelmotor und das oben erwähnte, speziell angeordnete Doppelkupplungsgetriebe ergibt sich eine optimale Gewichtsverteilung von 47 (Vorderachse) zu 53 Prozent (Hinterachse). Dies und der tiefe Schwerpunkt des Wagens sorgen für eine vorzügliche Kurvengeschwindigkeit. Das im GT serienmäßige mechanische Hinterachs-Sperrdifferential gewährleistet nicht nur in Kurven höchste Fahrsicherheit. Noch ein bisschen feinfühlig ist das elektronisch geregelte Sperrdifferential, das im GT S auf der Serienausstattungsliste eingetragen ist. Es verbessert die Traktion der Antriebsräder und lässt den Grenzbereich der Kurvengeschwindigkeiten noch ein bisschen noch oben rutschen.

Was schnell fährt, muss aber auch wieder verlässlich zum stehen gebracht werden. Dafür ist die AMG Hochleistungs-Verbundbremsanlage zuständig. Die LED High Performance-Scheinwerfer sorgen jederzeit für den notwendigen Durchblick.

Natürlich kann sich auch das Innenleben der zum großen Teil aus Aluminium in Leichtbauweise gefertigten Karosserie sehen lassen: Perfektion bis ins kleinste Detail lassen Fahrer und Beifahrer in Luxus schwelgen und gleichzeitig Rennsportfeeling pur erleben – ab 140.540,- Euro.



# Stadion-Aktion



Ein gigantischer Abrissbagger wurde vom Prangl-Team an seinen prominenten Arbeitsplatz gebracht.

Alles neu im Gerhard-Hanappi-Stadion: Die lang erwarteten Abbruchs- und Umbauarbeiten gingen endlich los. Dazu musste zunächst ein ganz spezieller Bagger in das veraltete Stadion gebracht werden – nämlich Österreichs größter Abrissbagger mit 171 Tonnen Gewicht. Für den Transport von Kärnten nach Wien wurde das schwere Gerät gleich in vier Teile zerlegt. Eine 4-Achs-Zugmaschine mit einer teleskopierbaren Baggerbrücke übernahm die Lieferung des 10,25 Meter langen, 4 Meter breiten und 96 Tonnen schweren Bagger-Basisteiles. Der 28 Meter lange und 35 Tonnen schwere Baggerarm wurde mittels 3-Achs-Zugmaschine und Tiefbettauflieger transportiert. Der kleinere Baggerarm und das Gegengewicht wurden jeweils von einem Satteltransporter übernommen. Die Route, die der Konvoi zurückzulegen hatte, musste wegen der Gesamttransportlänge von knapp 38 Meter wohl überlegt werden. Speziell die Fahrt durch Wien stellte eine große Herausforderung dar, weil die Straßen nicht allzu lange blockiert werden konnten. Dank der genauen Planung lief alles reibungslos ab.



# Filmreif



Für Filmdreharbeiten in Ungarn wurde eine ganze Reihe von verschiedenen technischen Helfern aus dem Hause Prangl angefordert.

Drehorte für den Film "Lazarus" mit Matt Damon in der Hauptrolle waren ein Filmstudio in Budapest, das Burgviertel von Budapest, der Flughafen Budapest-Budaörs und die alte Festung Komarno in der Slowakei. Nach einer sorgfältigen Planung wurde der Gerätebedarf erhoben: Vor Ort waren Arbeitsbühnen von 10 bis 43 Meter, ein 2,5 Tonnen Stapler, Teleskopstapler von 6 bis 21 Meter Arbeitshöhe, Mobilkrane von 40 bis 300 Tonnen und LKW-Arbeitsbühnen von 35 bis 43 Meter. Zur Unterstützung wurde auch ein 250 Tonnen Teleskopkran von Prangl Österreich organisiert. Die flexiblen Prangl-Geräte waren in vielerlei Hinsicht hilfreich: Sie wurden eingesetzt um Kulissen aufzubauen, um Filmscheinwerfer in Position zu bringen, um eine Regenanlage in die Lüfte zu heben, um der Kamera den richtigen Blickwinkel zu verleihen und um Stuntmen zu unterstützen. Besonders spektakulär war der Hub eines Hubschraubers mit einem 160 Tonnen Teleskopkran im Burgviertel von Budapest. Zwei Teleskopstapler erhielten sogar eine Filmrolle: Sie wurden mit einer speziellen, abwaschbaren Farbe schwarz bemalt und sind so "verkleidet" nun in einer Szene verewigt.

# Industrie-Einsatz



In einer Düngemittelfabrik im ungarischen Pétfürdő mussten einige Schwergewichte verhooben werden.

Basis für die Errichtung einer neuen Granulierungsanlage war eine 26 Meter hohe Stahlkonstruktion, in der verschiedene technische Anlagen eingebaut werden sollten. Prangl Ungarn wurde beauftragt, eine Trockneranlage (116 Tonnen), eine Waschanlage (61 Tonnen), ein Kaminfußelement (28 Tonnen) und noch ein paar "Kleinigkeiten" einzuheben, aber dabei die notwendigen Geräte außerhalb der betonierten Grundfläche der Anlage aufzustellen. Denn der Aufbau der Stahlkonstruktion sollte ungestört parallel weiterlaufen. Ein 500 Tonnen Teleskopkran mit 24 Meter Hilfsausleger und ein 700 Tonnen Teleskopkran mit 30 Meter Hilfsausleger hatten die dafür notwendige Reichweite. Die Trockneranlage wurde mittels Tandemhub waagrecht liegend eingehoben, die Waschanlage mit dem 700 Tonnen Kran und dem 500 Tonnen Kran zuerst aufgestellt und dann eingehoben. Den Rest übernahm der kleinere Kran alleine. Dank präziser Planung und großartigem Teamwork lief alles perfekt.





# 4000 Kilometer-Job



Herausforderung pur: der Transport eines 190 Tonnen Hochdruckbehälters für die größte Chemiefabrik Russlands.

Prangl wurde mit der Erstellung einer kompletten Logistiklösung betraut. Wegen seiner Größe (53 x 5 Meter) konnte der Hochdruckbehälter nur in sechs Einzelteilen transportiert werden. Um alle Teile im Hafen Freudenau in Wien zusammenzuführen, waren vier Sonderfahrten aus Maribor/Slowenien und zwei aus Lieboch notwendig. Die bis zu 85 Tonnen schweren Transporte hatten teilweise spektakuläre Abmessungen: Sie waren bis zu 33 Meter lang sowie 5,2 Meter breit und hoch. Deshalb kamen nur nächtliche Transporte in Frage. Dort mussten immer wieder tief hängende Stromleitungen gehoben und teilweise abgeschaltet werden. Nach vier bzw. drei Nächten sicher im Hafen Freudenau angekommen wurden die Einzelteile von zwei 100 Tonnen Teleskopkränen abgeladen und vor Ort teilmontiert. Die nun verbliebenen zwei Behältersegmente wurden mittels imposanten Tandemhubs durch einen 500 Tonnen und einen 350 Tonnen Teleskopkran auf ein Spezialschiff verhoeben, welches sich danach auf den Weg Richtung Russland machte.

# Frisch geliefert



Für ein neues, flexibles Gastrokonzept holte man sich Unterstützung von Prangl. Zu Recht, denn die Spezialisten wissen was sie tun.

Der mobile Verkaufsladen "Jausnerei" ist das neueste Gastronomiekonzept von Resch & Frisch. Doch um so ein innen und außen fixfertiges Verkaufslokal vom Erzeuger zum geplanten Standort zu transportieren braucht man einen verlässlichen Partner. Für die Auslieferung der allerersten, vorgefertigten "Jausnerei" wandte man sich deshalb an Prangl. Größte Aufmerksamkeit galt bei der Planung angesichts der Dimension des Ladegutes der Wahrung der Stabilität. Zunächst ging es darum, den richtigen Transporter für das 17 Meter lange, knapp 6 Meter breite, 4 Meter hohe und 40 Tonnen schwere Holzkonstrukt zu konfigurieren. Die Wahl fiel auf eine Transportgarnitur bestehend aus einem 3-Achs-Aufleger und einer 3-Achs-Zugmaschine mit einem Gesamtgewicht von 72,5 Tonnen. Das Verheben per Tandemhub übernahmen ein 120 Tonnen Kran und ein 160 Tonnen Kran. Um das Transportgut nicht zu gefährden, war auch die geeignete Strecke ein wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzeptes. Weil der direktere Weg über Eferding nicht möglich war, führte die Route von Ulrichsberg über Freistadt und Linz nach Wels, wo die "Jausnerei" auch unbeschadet abgeladen wurde.



# Winter-Spektakel



Das Winter-Opening in Saalbach Hinterglemm ist mit seinem weltweit größten Motorschlittenrennen bereits legendär.

24 Teams hatten im Dezember des Vorjahres vor 20.000 Zuschauern eine 850 Meter lange, abenteuerliche Rennstrecke mitten durch den Ort zu bewältigen – darunter auch zahlreiche Promis wie zum Beispiel Mika Häkkinen, Larissa Marold oder Dieter Bohlen. Die 75 PS starken Snow Mobiles sind pfeilschnell und erreichen bis zu 70 km/h. Das Rennen fand bei Dunkelheit statt, weshalb die Rennstrecke komplett ausgeleuchtet werden musste – und zwar mit insgesamt 960.000 Watt. Prangl rückte mit sechs Scheren-Arbeitsbühnen mit Arbeitshöhen von je 18 Metern an, um die leistungsstarken Scheinwerfer weit oben in Position zu bringen. Ein Job, für den das Prangl-Team durch unzählige Einsätze auf diesem Gebiet viel Erfahrung mitbringt. Taghell erleuchtet, stand einem aufregenden Rennen auch nichts mehr im Wege...



# Steinriegel, die Zweite



Auch für den weiteren Ausbau des hochalpinen Windparks Steinriegel engagierte man Prangl exklusiv.

Errichtet wurden 11 Anlagen mit 85 Meter Nabenhöhe und 25,3 Megawatt Gesamtleistung. Das maßgeschneiderte Logistikkonzept überließ nichts dem Zufall. Die Eingriffe in die Natur wurden so gering wie möglich gehalten. Gestartet wurde mit insgesamt 154 Straßentransporten – mit Transportlängen bis zu 40 Meter, Gesamtgewichten bis zu 125 Tonnen und Breiten bis zu 5 Meter – von Deutschland bis zum Umladeplatz in Ratten. Die nächste große Herausforderung war der 17 Kilometer lange Bergtransport. Je nach Transportgut wurden zwei Allrad-Zugmaschinen und zwei 10-achsige selbstfahrende Schwerlastmodule eingesetzt. Für den Transport der Flügel wurde die einzigartige Flügelkippvorrichtung PFTV 300 verwendet. Ein 160 Tonnen Teleskopkran versetzte die Fundamentsektoren am Berg. Die Errichtung der Windkraftanlagen übernahmen zwei Teams mit je einem 500 Tonnen Teleskopkran, einem 130 Tonnen Hilfskran und einem Teleskopstapler.

## Werbewirksam



Auch vor dem Tower des Flughafen Graz macht Werbung nicht halt. Doch wie kommt das riesige Plakat dort hin?

Eine Werbebotschaft an diesem Ort kann von vielen Menschen gesehen werden. Doch so ein textiles Werbeplakat mit dem Format 17 x 8 Meter und einem Gewicht von rund 269 Kilogramm kann nicht so einfach getauscht werden. Da braucht man für die Demontage und Neumontage professionelle Hilfe. In diesem Fall in Form eines 80 Tonnen Mobilkranes und zweier LKW-Arbeitsbühnen mit 35 und 46 Meter Arbeitshöhe. Geräte, die auch mit dem Gewicht von ca. 1,5 Tonnen des für die Montage notwendigen Ausgleich- und Gebegerüstes zurechtkamen. Doch bevor der eigentliche Job gemacht werden konnte, musste zunächst ein Konzept inklusive Einholung von Genehmigungen und Aufstellzeichnungen für die Geräte erstellt werden. Wegen der Größe der Membran war schönes, ruhiges Wetter Voraussetzung für den Startpfiß. Durch das exakte Verheben war die Montage der neuen Werbung ein Leichtes.



## Silberpfeil Huckepack



Bilder: Johannes Zinner



Nach 2,5 Millionen absolvierten Kilometern durfte ein legendärer "Silberpfeil" seinen Ruhestand im Museum antreten.

Täglich hat er seit 1977 hunderttausende Fahrgäste an ihr Ziel gebracht. Nun wurde ein U-Bahnwagen, der bis Herbst 2013 noch auf der Linie U1 unterwegs war, selbst zum Passagier. Nämlich bei seiner allerletzten Fahrt ins Verkehrsmuseum der Wiener Linien. Den nächtlichen Transport von der Hauptwerkstätte der Wiener Linien im 11. Bezirk zum Museum im 3. Bezirk übernahm Prangl. Der mit Schienen ausgestattete Tieflader ermöglichte mit Hilfe einer Rampe und Seilwinde das Aufladen ohne Kran. Das gesamte Gespann hatte eine Länge von 28,3 Meter, eine Breite von 2,8 Meter, eine Höhe von 4,45 Meter und brachte 78,2 Tonnen auf die Waage. Wegen dieser Ausmaße musste die Fahrtstrecke natürlich genau geplant werden. Der letzte Abschnitt wurde vorsichtig im Rückwärtsgang bewältigt. Abgeladen wurde das neue Museumsstück wieder über die Rampe und dann per Muskelkraft an seine endgültige Position geschoben.

www.prangl.at



A-2345 Brunn/Gebirge  
Industriestraße B 10  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-11033  
brunn@prangl.at

A-8141 Zettling  
Josef Prangl Straße 1  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-12018  
zettling@prangl.at

A-4490 St. Florian  
Im Astenfeld 4  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-13020  
stflorian@prangl.at

A-9130 Poggendorf  
Landesstraße 12  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-15050  
poggendorf@prangl.at

A-3100 St. Pölten  
Keilweg 5  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-14010  
stpoelten@prangl.at

A-6220 Buch/Tirol  
St. Margarethen 152 d  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-16010  
buch@prangl.at

Ungarn  
Slowakei  
Slowenien  
Kroatien  
Rumänien

